

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am I.
Sonntage des Advents. Evang. Matth. XXI, 1. u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zur L. Frauen
am I. Sonntage des Advents. 1767.
Evang. Matth. XXI. 1. u. f.

I. Eingang. „Es wird ein Stern aus Jacob ausgehen,
„und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird zer-
„schmettern die Fürsten der Moabiter, und verstößren alle
„Kinder Seth.“ Diese Worte lesen wir 4 B. Mos.
XXIV. 17. und sie enthalten eine Weissagung Bileams,

1) von dem königlichen Amte des Mesias: Es wird ein
Scepter aus Israel aufkommen.

2) Von der dreysfachen Zukunft dieses Königes.

a. Von seiner Zukunft ins Fleisch: Es wird ein Scepter
aufkommen, d. i. Es wird aufkommen einer, der
das Scepter führet. Dis kann nicht sowol von
der göttlichen, als vielmehr von der menschlichen
Natur Christi verstanden werden.

b. Von seiner Zukunft in die Herzen der Gläubigen: Es
wird ein Stern aufgehen. Das ist der Morgenstern,
der aufgehet in der Gläubigen Herzen. 2 Pet. I. 19.

c. Von seiner Zukunft in die Herrlichkeit: Er wird zer-
schmettern die Fürsten der Moabiter, und verstöß-
ren alle Kinder Seth.

Wir fangen heute ein neues Kirchenjahr an, und wir er-
neuern bey dieser Gelegenheit, das Andenken an die Zukunft
dieses grossen Königes, dessen Scepter und Regiment alle
wahre Christen ehren, und sich demselben, als Unterthanen
seines Reichs, willig unterwerfen sollen.

II. Vortrag. Das königliche Amt des Herrn Jesu.

1. Die Person des Königes.

2. Die Unterthanen desselben.

3. Die Beschaffenheit seines Regimentes.

1767. Jerke.

U

Erster

Erster Theil.

Bei der Person dieses Königes kommt dreyerley zu bemerken vor:

1. Der Name desselben. Er heisset im Text:

a. Jesus, das ist: ein Retter und Helfer. Er ist folglich kein gemeiner König, dessen Namen und Ehrentitel seine Person nur von andern unterscheidet; sondern er ist ein solcher König, der einen Namen hat, welcher sein Amt bezeichnet: Denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

b. Dieser König heisset B. 3. der Herr. Und zwar ist er ein Herr im höchsten Verstande. Seine Herrschaft erstrecket sich über Himmel und Erde, über die unvernünftige und vernünftige Geschöpfe, über die Sünde, den Satan und die Hölle.

2. Sein Recht und seine Befugniß zu solcher königlichen Würde. Dergleichen Recht wird in der Welt von irdischen Königen, auf eine dreysache Art erlanget: theils durch die Wahl; theils durch Erbschaften, und theils durch Eroberungen. Man kann sagen, daß Christus in seinem Theile, auf gleichmäßige dreysache Weise, die Befugniß, ein König zu seyn, erhalten habe.

a. Jesus ist König, durch die Wahl seines himmlischen Vaters, welcher ihn dazu bestimmt und verordnet hat. Ps. II. 6. Luc. I. 32.

b. Jesus ist König, nach dem Rechte der Erbschaft. Er ist der eingeborne Sohn des ewigen Vaters. Ps. II. 7. Folglich der einzige rechtmäßige Erbe des gesammten Reiches Gottes. Ps. II. 8.

c. Jesus ist König, insonderheit über das menschliche Geschlecht, durch eine gemachte wichtige Eroberung, wodurch er die Menschen erworben und gewonnen. Coloss. II. 15.

3. Die Eigenschaften dieses Königes.

a. Er ist zwar niedrig und gering, ihm mußte geholfen werden.

b. Bei dem allen aber ist er dennoch groß, majestätisch und mächtig. Dis erhellet

α. Aus dem Befehl an seine Jünger. B. 2.

β. Aus

β. Aus dem Gehorsam der Herren der Eselinnen.

B. 3. 7.

γ. Aus der Ehrerbietung des Volks gegen ihn. B. 8. 9.

Zweiter Theil.

Die Unterthanen. Mit diesem Namen werden nicht sowohl die leblosen und unvernünftigen Geschöpfe bezeichnet, als vielmehr die vernünftige Creaturen, und in besonderem Verstande

1. Ueberhaupt alle Menschen, in Ansehung der Schöpfung und Erlösung:

2. Vornemlich die Tochter Zions: Saget der Tochter Zion, si he, dein König kommt zu dir.

Zion war der Berg, auf welchem, zur Zeit des Königs Davids, die Bundeslade verwahret, und nachhero der Tempel erbauet wurde. Auf diesem Berge Zion war zugleich die königliche Residenz. Und solchemnach war der Berg Zion ein Vorbild der Kirche Christi und seines geistlichen Regiments, welches er in derselben führet. Ebr. XII. 22. Folglich sind die Unterthanen des Mesia, nicht allein die Juden; sondern alle diejenigen, welche ihn, als ihren König erkennen und verehren, aus allen Geschlechtern der Erde. Jes. XLIX. 6.

3. Und weil die Vollendung des Reichs des Mesia im Himmel ist; so gehören zu seinen Unterthanen, auch die Geister der vollendeten Gerechten.

Dritter Theil.

Die Beschaffenheit und die Verwaltung seines Regiments. Wir übergehen hier die unvernünftige und leblose Geschöpfe, welche er, nach seiner Macht, beherrschet.

1. Die Menschen, als vernünftige Geschöpfe, regieret er durch Vorhaltung gewisser Bewegungsgründe.

2. Die Gläubigen insonderheit erfahren die Verwaltung seines Regiments

a. Indem er ihnen den Glauben schenket. Ebr. XII. 2.

b. Sie gerecht machet. Jes. LIII. 11. Röm. V. 19.

c. Sie zu Gottes Kindern annimmt. Joh. I. 12.

d. Sie heiliget. 1 Cor. I. 30. Ebr. IX. 14.

- e. Sie zu guten Werken antreibet. Tit. II. 14.
 - f. Sie durch die Mittel der Gnaden, durch sein Wort, und durch die heiligen Sacramente versorget.
 - g. Sie wider die Anfälle ihrer geistlichen Feinde beschühlet.
3. Und weil diese erwähnte Stücke zum Reiche der Gnaden gehören; dieses aber der Anfang und der Weg zum Reiche der Herrlichkeit ist: so wird auch Christus, als König, seine Unterthanen in diesem Reiche der Herrlichkeit, dergestalt regieren, daß er sie bringen wird
- a. Zum anschauenden Erkenntniß Gottes. 1 Cor. XIII. 12.
 - b. Zur Vollkommenheit des Willens.
 - c. Zum unaussprechlichen Vergnügen.
 - d. Zur Verklärung ihrer Leiber. Phil. III. 21.

III. Anwendung. Und was könnte uns abhalten, rechtschaffene Unterthanen dieses grossen Königes zu werden? In der Welt steht ein jeder lieber unter einem mächtigen, weisen und gnädigen Herrn, als unter einem ohnmächtigen, oder unweisen, ungerechten oder tyrannischen Beherrscher.

Dis müsse einen jeden bewegen, vor der Gewalt der Obrigkeit der Finsterniß zu erschrecken, und sich dagegen in das Reich des Sohnes Gottes versehen zu lassen. In jenem Reiche sind die Gesetze der Sünde und des Todes; in dem Reiche Jesu findet sich das Gesetz des Geistes und des Lebens. Dort ist die Lebensart sündlich und sclavisch; in dem Reiche Jesu aber ist Freiheit, Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. Die Vorrechte im Reiche der Finsterniß sind, daß der Mensch sündigt, so viel er kann und will, und sich also selbst verdirbt; die Privilegia im Reiche Jesu sind, daß wir Gottes Kinder, und heilig werden. Der Lohn im Reiche des Satans, ist der Tod, der Sünden Sold; im Reiche Christi aber ist die Gabe Gottes das ewige Leben.

Zu singen:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| Vor der Predigt. | No. 94: Nun jauchzet all ihr Frommen. |
| Auf der Kanzel und nach der Pred. | No. 87: Ich danke dir mein Gott. |
| Unter der Communion. | No. 98: Warum wilt du draussen stehen. |